

Dr. Sells-Exster, Aktiengesellschaft in Berlin. — Bilanz am 31. März 1930.

Vermögen.			
Grundstück und Gebäude	534 000,—		
Abreibung	11 000,—	523 000	
Bauten und bauliche Anlagen	160 000,—		
Zugang	28 195,45		
Abreibung	188 195,45		
Maschinen	550 000,—	140 000	
Zugang	451 472,85		
Abreibung	1001 472,85		
Elektrische Licht- und Kraftanlagen	30 000,—	800 000	
Zugang	27 928,70		
Abreibung	57 928,70		
Schriftenmaterial	50 000,—	50 000	
Zugang	13 334,17		
Abreibung	63 334,17		
Werkzeuge, Motoren usw.	70 000,—	40 000	
Zugang	11 184,99		
Abreibung	81 184,99		
Einrichtung der Chemigraphie, Galvanoplastik u. Inventar	120 000,—	60 000	
Zugang	122 612,45		
Abreibung	242 612,45	200 000	
Verlagswerte:			
a) Elegante Welt	1,—		
b) Lustige Blätter	1,—		
c) Wahre Geschichten	1,—	3	
Beteiligungen		338 415	50
Kasse		8 643	60
Wechsel		27 723	23
Kautionen		1	—
Effekten, börsengängig		19 447	10
Schuldner		2 138 157	78
Warenbestand:			
a) Rohmaterial	114 516,92		
b) Halbfertige Waren	115 179,70		
c) Fertige Waren	221 990,61	451 687	23
		4 847 078	44
Verpflichtungen.			
Aktienkapital		1 675 000	—
Reservefonds		167 500	—
Hypotheken	493 779,67		
Abgang	7 250,—	486 529	67
Steuerrückstände		38 023	48
Akzente		405 928	43
Nicht erhobene Dividende		343	—
Wohlfahrtsfonds		6 237	50
Gläubiger		1 853 273	54
Reingewinn		214 242	82
		4 847 078	44

Gewinn- und Verlustrechnung 1929—1930.

An	Soll.		
Zinseufkonto		121 300	78
Unkostenkonto		2 430 152	49
Steuereufkonto		143 780	95
Abreibungen auf:			
Kontokorrentkonto	39 373,28		
Grundstücks- und Gebäudenkonto	11 000,—		
Bauten- und bauliche Anlagenkonto	48 195,45		
Maschinenkonto	201 472,85		
Elektrische Licht- u. Kraftanlagenkonto	7 928,70		
Schriftenkonto	23 334,17		
Utenfilienkonto	21 184,99		
Inventarkonto	42 612,45	395 101	89
Reingewinn		214 242	82
		3 304 578	93
Per	Haben.		
Gewinnvortrag		4 887	32
Eingänge auf abgefchriebene Forderungen		5 393	81
Warenkonto		3 294 297	80
		3 304 578	93

In der ordentlichen Generalversammlung vom 9. August 1930 wurde für das Geschäftsjahr 1929/30 eine Dividende von 10% festgefegt. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 189 vom 15. August 1930.)

Aus dem Buchdruckgewerbe. — In Berlin bewegt sich die Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe immer noch in ansteigender Richtung. In der Woche vom 23. bis 29. August betrug die Zahl der arbeitslosen Buchdruckergehilfen 3005, und zwar 1701 Setzer, 203 Maschinenseker, 869 Drucker, 89 Schweizerdegen, 89 Stereotypenre und 54 Korrektoren. Gegen die Vorwoche waren 20 arbeitslose Gehilfen mehr vorhanden. Außerdem waren noch 536 Hilfsarbeiter und 1348 Hilfsarbeiterinnen arbeitslos, insgesamt 1884 (in der Vorwoche 1848). — Ende Juli d. J. hatten die Buchdrucker (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die gleiche Zeit des Vorjahres) 15,6 (9,9), die Buchbinder 19,8 (12,2), die Lithographen und Steindrucker 17,2 (9,2) und die graphischen Hilfsarbeiter 15,4 (7,8) Prozent Arbeitslose. Die Kurzarbeit ergab folgendes Bild: Buchdrucker 1,8 (0,3), Buchbinder 24,3 (14,1), Lithographen und Steindrucker 7,8 (1,6) und graphische Hilfsarbeiter 5,3 (0,9) Prozent.

In Nr. 34 des »Zeitungs-Verlag« veröffentlichte Dr. W. Herrmann (Hannover) einen längeren, durch mehrere Tabellen ergänzten Artikel, der sich mit den »Fortschritten in der Millimeterberechnung in den letzten 5 Jahren« beschäftigt. Kurz zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

Gesamtzahl der Zeitungen:	Davon berechnen nach:			
	mm	%	Zeilen	%
1926: 3265	1162	= 35,6	2103	= 64,4
1928: 3393	1306	= 38,4	2087	= 61,6
1929: 3379	1506	= 44,5	1873	= 55,5
1930: 3376	1586	= 46,9	1790	= 53,1

Innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren hat die Millimeterberechnung also um 11,3% oder 424 Zeitungen zugenommen. In der Provinz Westfalen rechnen alle Zeitungen nach Millimetern, am nächsten kommen dann die Rheinpfalz mit 98,3% und die Rheinprovinz mit 84,4%. Die Großstadtspresse ist mit 56,6% an der Millimeterberechnung beteiligt, d. h. mit 9,7% über dem allgemeinen Durchschnitt.

In den Jahren von 1921—1929 hat die Amerikanische Staatsdruckerei, wie George S. Carter, der Leiter dieses Riesenunternehmens, in dem Jahresbericht für 1929 ausführt, für Autorkorrekturen 1 825 789,09 Dollar ausgegeben. Es ist zu verstehen und sicher auch berechtigt, wenn Herr Carter diese enorme Ausgabe als ein Schmerzenskind der amerikanischen Staatsdruckerei bezeichnet. Die deutschen Verleger wissen ja auch seit Jahr und Tag ein gar garstig Lied von den kostspieligen Autorkorrekturen zu singen, die trotz der Schreibmaschine auch heute noch sehr hohe sind.

Verbotene Druckschriften. — Der Reichswehrsoldat, 2. Jahrg., Nr. 1 vom September 1929, Der Polizeibeamte, 4. Jahrg., Nr. 3—4 vom November 1929 und Die Rote Fahne Nr. 214 vom 25. Oktober 1929, Nr. 216 vom 27. Oktober 1929 sind im Rahmen des § 41 StrGB. unbrauchbar zu machen. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 738 vom 11. September 1930.)

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 15. September kann Herr Richard Reißhauer in Berlin auf eine fünfundsanzwanzigjährige Tätigkeit als Inhaber der Firma gleichen Namens zurückblicken. Seine Heimatstadt Leipzig wies ihm den Weg zum Beruf. Er begann seine buchhändlerische Tätigkeit in der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung und besuchte während dieser Zeit drei Jahre die Buchhändler-Lehranstalt. Seine Wanderjahre führten ihn nach Berlin zur Firma Franz Lipperheide und zurück nach Leipzig, wo er bei F. A. Brodhaus tätig war. Weiter kam er nach München zu Brudmann und später noch einmal zu Lipperheide nach Berlin. In buntem Wechsel folgten dann noch andere Firmen, bis ihm schließlich die Übernahme von Singers Buchhandlung im inneren Westen Berlins an der Potsdamer Straße angetragen wurde. Der bescheidene Anfang war da und es gelang dem Jubilar, einen Kreis von Bücherfreunden zu werben. Ein großer Erfolg war die Einführung der damaligen 10-Pfennig-Miniaturbibliothek, Verlag A. O. Paul in Leipzig, den er wohl über 20 Jahre für Groß-Berlin allein vertrat. In den letzten Jahren erschwerte ein Ohrenleiden Herrn Reißhauer die Arbeit im Ladenverkehr. Er steht aber noch im Betrieb und hofft auf eine günstige Entwicklung des Geschäftes nach einer eingehenden Neuordnung des Sortimentes und Auflockerung des stark angewachsenen Lagers am Anfang dieses Jahres und nach Heretinnahme einer jüngeren Kraft.